



Paul Kröfges • Helzener Straße 39 • 51570 Windeck

An den

**Umweltminister des Landes NRW
Herrn Oliver Krischer
Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
40190 Düsseldorf**

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Landesverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
LAK Wasser

Paul Kröfges
Mitglied LAK Wasser und
Regionalgruppe Köln des
BUND NRW e.V.
Helzener Str. 39
51570 Windeck

paul.kroefges@bund.net
Tel.: 02292 / 681642
Mobil: 0173 / 2794489

Windeck, den
22.Sept..2025

An den

**Regierungspräsidenten
Herrn Dr.Thomas Wilk
Bezirksregierung Köln
50667 Köln**

Als pdf per mail an:

oliver.krischer@munv.nrw.de
poststelle@bezreg-koeln.nrw.de

**Konsequenzen aus der PFAS Belastung im Currenta-Chempark Leverkusen
Bezug: UIG-Bescheid der Bez.-Regierung Köln vom 8.9.25 zur BUND-Anfrage vom 7.7.25**

Sehr geehrter Herr Minister Krischer,
sehr geehrter Regierungspräsident Dr. Wilk,

Wir danken für den o.a. Bescheid und die dort gegebenen Informationen zur PFAS Belastung, auf die wir uns im Folgenden beziehen.

Unabhängig davon werden wir aber fristgerecht Widerspruch zu dem Teil des Bescheides einreichen, in dem Informationen zur Herkunft und Herstellung bestimmter, in der EU verbotener Pestizide abgelehnt werden.

Im Bescheid wird zu PFAS mitgeteilt (Zitat):

Anerkannter Naturschutzverband-
nach dem Bundesnaturschutzgesetz

Deutsche Sektion von Friends
of the Earth International

Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Telefon (0211) 30 200 5 - 0
Telefax (0211) 30 200 5 - 26
e-mail: bund.nrw@bund.net
Internet: www.bund-nrw.de

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft GmbH, Köln
BLZ 370 205 00
Geschäfts konto: 8 204 600
Spendenkonto: 8 204 700

Das Sickerwasser der Deponie Bürrig, welche die Firma Currenta GmbH & Co. OHG betreibt, enthält aktuell den wesentlichen Anteil von PFBS.

Wir folgern hieraus:

Bei PFBS handelt es sich um Perfluorbutansulfonsäure, einem Stoff aus der PFAS Gruppe, der jahrzehntelang v.a. von Fa. LANXESS hergestellt und verwendet wurde. Offensichtlich gelangte dies über die Entsorgung von Produktionsrückständen und anderem kontaminierten Material – und sicher auch weitere PFAS Verbindungen - auf die Deponie Bürrig und belastet jetzt und zukünftig das Sickerwasser.

Da dieses erstaunlicherweise ohne weitere Vorbehandlung mit dem sonstigen Abwasser des Chemparkes vermischt und der Gemeinschaftskläranlage zugeführt wird, die nicht in der Lage ist, diese Belastung entscheidend zu vermindern, kommt es immer noch zu der ständigen überhöhte Abwasserbelastung mit PFAS, von ca. 100 g/d (Durchschnittswert 2024 pro Tag) und wohl auch zu gelegentlichen überhöhten Abgaben. So gab es im März 2025 eine Belastung von über 2000 g/d, die in den Rhein geleitet wurde.

Wir sehen daher die Behandlung des im Chempark der Currenta insgesamt anfallenden Abwassers, die sich letztlich nur auf Vorbehandlung, Stapelung, Vermischung der Firmenabwässer mit kommunalem Abwasser, biologischer Reinigung und Nährstoffeliminierung beschränkt, als absolut nicht mehr zeitgemäß und unverantwortlich an!

Wir fordern daher, dass

1. endlich eine der Abwasserstapelung vorgesetzte Sickerwasserbehandlungsanlage eingeführt wird, die in der Lage ist, die PFAS/PFBS Belastung zu minimieren. Es ist sinnvoller, dort, sozusagen an der Quelle, anzusetzen, höhere Konzentration zu behandeln und nicht erst den gesamten Abwasserstrom auch noch (zusätzlich) mit PFAS zu belasten. Das dies möglich und zumutbar ist, beweisen zahlreiche Sanierungsanlagen im Lande, wo mit PFAS belastete Sicker- und Grundwässer erfolgreich behandelt werden – so z.B. am Flughafen Düsseldorf oder im Umfeld der Shell Raffinerie und bei Lyondell Basell im Kölner Süden.
2. Wir fordern darüber hinaus, dass die Kläranlage Bürrig zusätzlich und vorrangig mit einer 4. Reinigungsstufe auszurüsten ist. Bei einem Volumenstrom von bis zu 40 Mio. cbm Abwasser im Jahr werden hier erhebliche Mengen an Mikroverunreinigungen in den Rhein eingetragen, die im Hinblick auf den ökologischen Zustand und die Bedeutung des Flusses als (indirekter) Trinkwasserspender endlich wirksamer zurückgehalten werden müssen.

Sehr geehrter Herr Minister, sehr geehrter Herr Regierungspräsident,
die Erkenntnisse zur Belastung der Umwelt mit Mikroverunreinigungen, insbesondere die PFAS Problematik, die sich in künftig stark herabgesetzten Grenzwerten im Trinkwasser abbilden und insbesondere deren Persistenz in der Umwelt haben international, besonders aber in den Rheinanliegerstaaten zu erhöhten Anforderungen und Investitionen in die Abwasserreinigung geführt. So hat die [Rheinministerkonferenz 2020](#) bei der IKSР beschlossen: (Zitat):

Die Einträge von Mikroverunreinigungen in die Gewässer aus den Bereichen kommunale Abwassersammel- und Behandlungssysteme, Landwirtschaft sowie Industrie und Gewerbe sollen bis 2040 im Vergleich zum Zeitraum 2016-2018 insgesamt um mindestens 30 % reduziert werden – konsistent mit einer längerfristigen Ambition, die Verschmutzung im gesamten Rheineinzugsgebiet weiter zu verringern.

Die hiermit geforderten Maßnahmen im Chempark Currenta Leverkusen und der Gemeinschaftskläranlage Bürrig wären ein längst fälliger und vernünftiger Schritt auf diesem Weg.

Mit freundlichen Grüßen



Paul Kröfges, für den BUND NRW e.V.